

**Chemia.**  
**1090.**

728 Med.

Pseudoph. 8. 203.

727.



Opus. 479.

# Schatzkanzler

der Natur:  
Gründliche Erklärung



## Grener grossen Geheimnüssen/

Und Erstlichen / Die Extractio der spiritualischen Mumiae des Menschen / und anderer Thier / &c.

Auf wie Sie zu Abwendung vseher Krankheiten/und anderer mehr Magischer operation ihrer Krafft und Wirkung unsichtbarlich vollbringen thut.

Zum andern/ von dem großen Mysterio Magico , des Baums Erkäntniß Gutes und Böses/Auch des Baums des Lebens/von welchen beyden Secretis magicis Theoph. in libello de Tempore, und deß im Büchlein von Ursprung der Künsten/den Filiis Doctrinæ schön und klar/Adversæ parti vero nimis obscurè tractat.

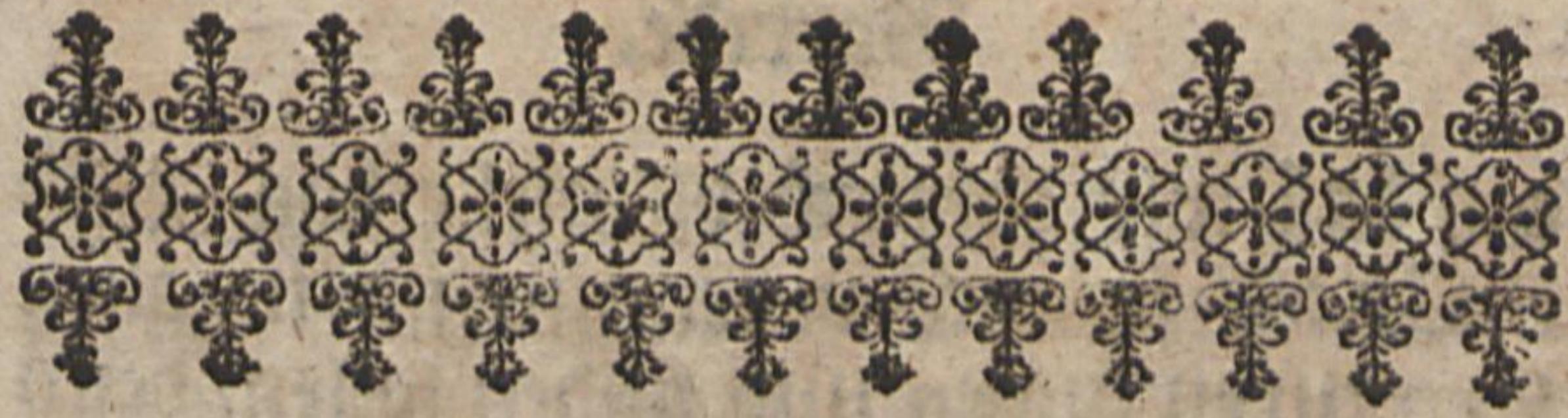
Zum dritten / Sonderbares jedoch Mährliches Arcanum durch Träume etwas zu erfahren.

Bonnewen ans Leicht gebracht  
durch

JACOBUM LUPIUM F. D.

ANNO MDC LXXXI.





## Borrede.

**G**ist ein Grosses / lieben  
Filij Doctrinæ, daß der allmächtige  
barmherzige G O T T und  
Vater im Himmel seine heilige Gaben  
der herrlichen scientien des Liechts der  
Natur von uns nimpt / denen er doch  
versprochen hat / ( so wir seinen Worten  
glauben werden ( daß wir Christen nem-  
lich das werden thien / was er gethan hat /  
Joh. 14. und noch grössers / indem wir  
denn die alten Philosophos bey weitem  
übertreffen sollen und können / so wird ihm  
warhaftig derhalben gleuben / so werden  
wir nun an unsern Früchten erkant / von  
uns stehen alle Krancken gesundt auff.  
Item wir verstehen das Irrdische / und  
heilen alle Kranckheiten / die uns von Na-  
tur zu Ermahnunge unsers selbsten Er-  
kenntniß von G.Ott zugesendet werden /

A ii auf

## Vorrede.

auf daß wir dadurch vielmehr das Reich  
Gottes / so auch unter uns ist / in allen  
Creaturen suchen und finden sollen / denn  
wer das Irrdische nicht verstehet / wie wil  
er das Himsische finden / das ist / Wer  
dem Leibe nicht helffen kan / als einen ver-  
nünftiges Bilde Gottes / und Könige  
über alle Creaturen / die auch ihren Me-  
dicum verstehen / (und wissen ) wie wil er  
der Seelen helffen / an der alls liegt / Tod /  
Leben und Helle / welche Seele der Geist /  
oder spiraculum vitae ist aus Gott / so in  
der Natur / Genes. 6. 120. Jahr zu wohnen  
( so wir uns selbsten aus eigenem Muth-  
willen und Epicurerey unser Leben nicht  
abschneiden / und auff die abgekürzten Ta-  
ge / der 70 oder 80 Jahren bringen ) ein  
flares und prædestinirtes Ziel hat / wie  
unsere Vorfahren.

Denn am langen Leben hat Gott ein  
Wolgefassen / sitemalier den Tod nicht  
wil oder erschaffen hat / darumb ist uns  
nur iekt von nöthen aus Christo unserm  
Seeligmacher ( der das Liecht der Natur

und

## Vorrede.

und des H. Geistes selbst heist / und das ewige Leben sampt dem natürlichen zu geben und zunehmen hat ) ex naturæ sanctuario seine magnalia zu erforschen und zu lernen / so wandern wir nicht im Finsternüs / in welcher alle Welt gröblich wandelt / die Gott und sich selbst nicht erkant / in welchem Erkäntnüs doch die vollkommen Weisheit lieget / durch alle creaturen / derhalben muß durch das Sichtbare das Unsichtbare erkant werden / sagt der Apostel / Rom. i. In welchem Geist ist alles in allen / von deme die alten Philosophi das gewaltige Sprichwort verlassen / Nosce te ipsum , so wir denn uns auch inwendig aus dem Lechte der Natur erkennen / so finden wir die verborgenen Schätze aus des grossen Monarchen D. Theophrasti Philosopho Sogaci &c. (ohne) sonders dergleichen die Erde nicht gehobhren / Also daß der Mensch ein fünftes wesen sey / in welchem kommen ist die Natur der ganzen Welt durch die Hand Gottes / darunib wird der Mensch genant microcosmus , die kleine Welt/ ein Centrum

A ij und

## Vorrede.

und Miraculum mundi , das Ende der  
Astronomiae und Philosophiae , sein  
Limbus oder massa ist der niassen ein so  
Künstliches Wesen und ein Meister-  
stück / darob sich der böse Feind entsetzen  
muß / der Limbus ist ein Stein der Wei-  
sen / der allerCreaturen Art und Eigen-  
schaft / ja Himmel und Erden / Sonn  
und alles Firmament in sich heist / dar-  
auß uns das neue Gesetze / den Tempel  
Gottes / die Glieder Gottes / den Leib  
Christi und Wohnung des heiligen Ge-  
stes nennet / darumb heist es auch billich  
bey den gelehrten Christen / Videte vos-  
met ipsos, oder / erkennet ihr auch selbst  
nicht / daß Iesus Christus in euch ist  
( denn Zweifels ohne muß ein gresser  
König nicht eine schlechte Behausung  
haben.) Du Vernünftiger / der du über  
das Gestirn begehrest zu herrschen / nach  
Göttlicher Verherrschung considerire  
und lerne weiter um reinen H. Geist / ge-  
brauch diese Gaben Gottes zu deines  
Nächsten Nutz / schreib den Ruhm dar-  
aus nicht dir / noch der Natur / sondern  
deine zu / der dich und die Natur / erschaf-

fen

## Borrech.e

sen hat / auf daß du nicht in zeitliches  
und ewiges Verderben fallest/ und wirff  
solche Perlen oder Geheimniß der Natur  
nicht für die Säwen und Unwürdigen.  
Nosce te ipsum , und fürchte GÖTE/ so  
hastu die Weisheit/ Gutes und Böses zu  
verstehen / das Böse zu meiden und das  
Gute zu vollziehen/ und einfältig zu glau-  
ben / und Christi unsers Erlösers Wort  
nicht umbzustossen.

J. L.

A 4

In

## INCIPIT PARS I.

de Mumiis Micro-  
cosmi.

Bon vielerley Geschlech-  
ten der Corporalischen  
Mumiæ.

**M**eich swie die vier Elementa in ihrer Wirkung ungleich seynd/ also seynd auch die Zerstörungen und Tödtungen/die durch sie geschehen/einander ungleich/ und empfehet demnach das corruptum des corruptentis Art und Eigenschaft/ als Exempli gratia , so der Menschliche Leib oder Körper in der Erden corruptirt wird / so geht das in ein jrdische wässrige putrefaction , die da Abscheulich und nichts nützlich ist/wird das Corpus im Element Wasser zerstört/ so nimpt der Cadaver desselben Elementi Spiritum an sich/und geht dadurch in eine wässrige mucilagische faulung/ welche zu erhaltung des lebendigen Geistes auch nichts nütze.Wird der Leib aber durch das sichtbare Feuer zerstört/weil dasselbe allerdinge todt ist/ so wird das corpus gar zu hoch zerstört/das der lebendige Geist entweichen muß/und auch zu feinē Muß zu bringen/warumb aber gemeldetез.Mumiæ corporales nichts nützlich/ und gar

gar nicht zu Erhaltung des Lebens / sondern  
viel mehr zum contrario, das ist / nicht zur  
Sympathia, sondern allein zu der Antipathia,  
welches veneficum von Gott verboten zu ge-  
brauchen/seynd zwo fürnehme Ursachen / die  
erste ist die/dass gemeldte drey Element/Erde/  
Wasser und Feuer den Leib gänzlich zerstören  
und feulen/dermassen/dass das Element Ter-  
ræ & Aqvæ Microcosmi in sein primum-  
Ens zu gehen gezwungen swirff/dies weil deß ü-  
ber solche zwo corporalische Elementa, Lufst  
und Feuer ist/und dasselbige Wesen nur allein  
in ganzen unzerstörten Körper wohnen kan/so  
weicht es alsbald von den drey Mumiis weg/  
und wird durch das lebendige Corpus des Ele-  
ments/darbey es lieget/oder indem es zerstört  
wird/an sich gezogen/gleich wie ein Acker aus  
faulem Mist sein Essents anzeucht/ also hier  
auch / demnach man in den Mumiis zu erhal-  
tung Menschliches Lebens anders nichts su-  
chet/als das Leben selbst/welches der Lufst ist/  
und solches von den drey Mumiis gewichen/  
mag nichts anders denn der Tod aus ihnen ge-  
zogen werden/die andere Ursach ist eben wie  
diese von den Elementis und Elementatis zu  
verstehen/allein in dem Unterschieden/dass das  
vorige auff solche Körper geredet werde / die  
A 5 mit

mit gesunden Leibe durch gemeldte drey eusserliche Elementa getödtet werden. Allhier werden verstanden alle diejenigen / so durch Krankheiten / oder durch einige Schwäche des Leibes absterben im Bette oder sonst / die sind auch den vorigen drey Mumias und ihrer nichtigen Wirkunge zu vergleichen / denn so sie gleich nicht sichtbarlich durch die eussern Element in die innere Microcosmische Element wirken entzerrt werden / so geschicht doch dißfalls eine unsichtbare Influentialische u. corruptibilische impressio, dadurch die innern Elementa Bella intestina mit einander anfahē / einander gänlich zerstören / faulen / tödten / u. consumiren in einem Körper anders als in dem andern / nach dem diß oder ein ander Element Oberhand gewinnet / daher können auch die unterschiedlichen Krankheiten / als Hydrops ereugnet sich ex impressione Aqvæ, Febris Hectica ex impressione Ignis, Lepra ex impressione Terræ, & sic de cæteris. So nun solche corruptione Elementorum angelhet / muß der lebhafte gesundmachende mumiatische Spiritus, weil seine Behausung zubrochen / darvon weichen / darumb denn solche abgestorbene / oder wie es Theophrastus nennet / am Schelm gestorbenen Mumiæ auch zu nichts nütze / und verwarflich

lich seyn/ Was aber durch solche z. Mumias contrarias antipathicè für Schaden geschehen mag/nach eines ieden Cörpers Krankheit oder impression, folget darvon an einem andern Ort weiter.

Wenn aber das Corpus bey gesundem frischen Leibe ohne alle Krankheit behasst durch das Element der Lufft/ als durch die Erstickung oder Strangulation getödtet wird/ so geschiehet kein Elementalische impression in die corporalische massam Microcosmi, bleibt deroswegen ganz unzustöret/ gehet auch in keine Elementalische resolution, so lange es in Lufft erhalten wird/weil deun das Corpus oder Behausung des Spiritus oder Balsami vitalis ganz bleibt/so hat das lufftige Leben erhaltende Balsam kein Ursach oder Mötigunge vom Cörper zu weichen/ sondern bleibt bey ihm/ so lange bis das corpus in resolutionem Elementalem zu gehen durch accidentia naturalia sive artificialia gezinungen wird/u. weicht also vom Cörper anders nicht/als die Seele/ u. irdische astralische Geist/welcher eine mit dem andern befand macht/der lebendigmachende vegetabilische Balsamischer erhaltende Geist bleibt aber bey den

den unzerstörten Körper/darumb allein solche  
luftige Mumia Microcosmi, zu Erhaltung  
Menschlicher Gesundheit extrahiret und ge-  
brauchet werden kan/ doch daß auch die Per-  
son/wie gemeldet/gesundes Leibes gewesen sey  
sonsten würde sich das Wiederspiel oder anti-  
pathia erzeigen/ sc.

## CAPUT II.

De Extractione Mumiae Aëreæ cor-  
poris strangulati seu suffocati.

**S**ezweil Theophrastus an etlichen  
Orten seines Buches den Balsam  
Mumiae aëreæ Microcosmi zu Auf-  
enthaltung der Gesundheit Menschliches  
Lebens/wider alle eingehende Gifft/wider die  
schreckliche infectionem pestis, und in Sum-  
ma/wider alle Menschliche Gebrestē gar hoch/  
als ein gewisses Medicamentum rühmet/und  
öffentlichsaget/dass aus ihme Potentia ac vir-  
tus Lapidis Philosophici, auri potabilis, o-  
mniumq; aliarum rerum majoris mundi,  
per separationem werden könne/ So habe ich  
hoch von nöthen geachtet/ desto höher diesem  
Geheimniß nach zugründen/u. seine Extracti-  
on und separation zu erforschē/befinde dem-  
nach/dass solche Mumia Aerea vitalis Micro-  
cos-

sco im nicht allein auff einen/ sondern etliche  
Wege extrahiret u. separaret sverden könne.

Die Erste geschicht per putrefactionem  
& separationem Elementorum, auch derset-  
ben wieder Zusammensetzung/daß ein regieren-  
des Corpus daraus entspringen/ welches dar-  
nach nach desselben Glieds/daraus die Mumia  
gezogen ist / proprietatem seines gleichen  
Glied zu Hülffe kommen mag.

Die Ander Extractio Mumiae Aeræ ge-  
schicht secundum modum Essentiæ.

Die dritte Art Extractionis Mumiae ge-  
schicht durch zerstörung des Cörpers und  
Transplantation der Mumiae in ein ander  
vegetabilisch corpus.

Solche 3. Extractiones weitläufiger un  
verständiger zu erklären/ sol die Erste/ als Re-  
generatio Mumiae, sive Tincturæ Micro-  
cosmi, also gemacht werden.

Rec. Die Corporalische Mumiam mit  
substantz u. forma q.v. ein Particular Glied  
oder das ganze Universal Corp<sup>9</sup>, putrificirs  
inversigillirter Biol i. Monat/ daß es alles  
ein mucillago werde/ laß er kaltē/ exprimirs  
mit Gewalt/ solchen exprimirten succum  
putrificir wider bei 40. Tag und Nacht / ut  
materia convertatur in Embryonem spa-  
gyri.

gyricum, seu saltem instar Embryonis von  
solcher Embryonischē materia separare per  
B. M. sein Wasser per cineres sein Lufft / das  
Wasser geuß über die relictam materiam uñ  
Putrificirs in B. 10. Tag und Nacht / darnach  
distil. per cineres oder arenam das Wasser u.  
Fesvr zugleich / das Wasser scheide von dem  
Fesvr per B. des Fesver rectificire in cineri-  
b<sup>9</sup> besonders / so sind die 4. Elementa Embry-  
onis w<sup>ol</sup> geschiedē / aber noch nicht gereiniget /  
vielweniger in 3. principia redigiret, darumb  
sol die terra fæculenta clauso vase bey 4.  
Tag u. Nacht reverberiret werden / darnach  
sol das Element Aqva lentissimo calore Bal-  
nei distillirt werden / damit qvarta pars hu-  
miditatis nocivæ darvon komme / uñ das übri-  
ge per cineres folgends distillirt / das Wasser  
geuß über die terram reverberatam, cohibi-  
res darmit im Sande / mit starcken Fesvr / zum  
vierdten mal / so wird das Elementum Aqvæ  
hell und klar / mit seiner eignen Erden w<sup>ol</sup> re-  
ctificiret, also geuß auf die Erden auch das  
Elementum Aëris, u. durch das cohibiren  
wird dī Element auch hübsch hell / klar und  
wölschmeckend rectificiret, darnach nim das  
Elementum Aqvæ geuß noch einmal dī Ele-  
mentum Ignis darüber / putrific. 3. Tag und  
Nacht

Nacht und distill. d; Aqvam arenam darvon/  
so nimbt es den Brand des Ignis mit sich herü-  
ber/scheide das Aqvam vom Igne in B.M. die-  
ses Elementum Aqvæ geusß wieder über die  
Erden/putrific swieder 3. Tag u. Nacht u. di-  
still. per arenam mit starken Feuer/so steiget  
das Feuer mit herüber/ d; scheide in B.M. vom  
Wasser/so bleibt das Feuer in fundo, das auf  
giessen/abgiessen u. scheiden/thu so lange / biss  
kein Feuer mehr am Boden bleibt/dieses leß-  
lich geschiedene Wasser vermische mit seinem  
überbliebenen Feuer/putrific. 3. oder 4. Tag u.  
Nacht/darnach distill. in V. sweder davon/ so  
lange was gehet/d; hinterstellige Feuer durch  
die Aschen/durch solche rectification erlanget  
das Untere die Kraft des Obern/ und das O-  
bere die Kraft des Untern/Qxia igni impri-  
mitur per cohibitiones Balsami cum Aëre-  
um per Aqvā & aërem. Aqvæ vero impri-  
mitur per cohibitionis igneum Balsamicū.  
Also werden die zweyen letzten liqvores den  
zweyen ersten Principiis verglichen/ der erste  
dem Mercurio, der ander dem Sulphuri, swel-  
che zwey principia darnach circulari motu  
in ihr centrum rectificiret werden sollen/ al-  
so der liqvor Mercurialis, solle mit der Luft/  
Der Sulphur aber per se circulatorie in  
sein

sein Eleætrum gradiret sverden/das 3. principium sol aber also vollents bereit sverden.

Rec. Die Terram reverberatam tritam super marimore, imbibirs mit 4. Theil Aqvæ, so in der erste distillation Baln von igne geschieden/congelirs swieder per cineres, das thue so vßt/biß die Erde das Feuer ganz verschlucht hat/darnach sublimire die Terrā gleich einem Schnee/ so bleibet die unreine Terra dahinden/ welche wegzuwerfen/ sc.

Diese sublimirte Terra ist das 3. principium, als Sal u. die Mutter/darein die anderu zwen principia, als Sperma viri ac mulieris, zusverstē/in verschlossen Glaß im Bauch durch stetige digestum in eine neue Geburt zu treiben sind/welche neue Geburt/weil sie der ganþe Welt Natur/(ich meyne so fern die Tinctura ex universali microcosmo bereit wird) in sich verborgen hat/ und darumb microcosmus genent wird hernacher von Menschen alle Krankheiten behben u. heilen kan/und billich Lapis Phil. micro: zu nennen ist.

Die andere Extraction secundum modum Qvinte Essentiæ belangend.

Die ist nicht so schwer/sondern mit geringer Mühe und Zeit zu machen/sie tingiret nicht so hoch das Menschliche Corpus, und ist doch für den

den höchsten Balsam wieder allerley Gifft,  
Pestilenz und andere Krankheiten / als eine  
cura particularis zu halten / und geschiehet  
also ic.

Resp. Ein schön lauter Serpentin / wel-  
cher auch einer Balsamischen Natur ist / thu  
darcin die zu Stücken geschnittene Mumiam,  
sigillirs, putrificirs 2. Monat / denn expri-  
mirs, geuß darauff ein gut Theil Spirit. Vini  
rectificati, digerirs etliche Tag und Nacht/  
darnach thu alles in eine Kindes / Blasen fest  
verbunden / heucke sie in ein weiten blinden  
Hesni über ein Kolben die juncturen wöl ver-  
macht/stelle den Kolben in ein fast Wasser / o-  
ben zu umb den Hesni lege Sand und Kohl-  
feuer darauff/ daß der Sand stets warm blei-  
be/und hast das Feuer fein linde/so wird durch  
die subtile Wärme der liqvor oder Essentia  
Balsami gar subtil mit dem S. V. durch die Blas-  
sen hinab in Kolben distillirn/ die grobe mate-  
ria so dahinden bleibt / die soll hernach rever-  
berirt, und sein Sal herauff sublimiret werden/  
welches leglich mit der Q. Ess. wenn sie vom  
S. V. in B. M. geschleden/ circulatione verei-  
nigt werden soll.

Alsdenn mag solche Q. Essentia Mu-  
miae

miæ mit einem Thriack und musco digestio-  
ne wieder conjungiret und contra infectio-  
nem Pestis alterius veneni , als eine gewisse  
cura aufz behalten werden.

Die dritte Art Extractionis Mumiae Aëreæ  
sive Balsami Corporis suffocati seu stran-  
gulati, mediante transplantatione, geget  
also zu/wie folget :

Erstlich corrumpire die Mumiam , mit  
dem vierdten Theil reiner dünner hitziger ver-  
mischter Erden/ im verschlossenen Pellican ein  
Monat über / oder so lange bis es ein Mucila-  
go, oder seisten Erdreich gleich wird/darnach  
seminire darcin den Samen der Kräuter / so  
wider Gifft/Pestilenz/od eine andere Krank-  
heit/darzu du es brauchen wilst/dienstlich sind/  
stell es an die Lufst und Sonnen/ las wachsen/  
so zeucht der Magnetische lebhafte und in-  
corporirte Spiritus desselbigen Samens den  
Mumialischen Balsamischen Leben/ den Spi-  
ritum aus der Mumialischen Erden / als ein  
Nutrimentum an sich/ und augmentiret sich  
dadurch / gewinnet auch derselbigen Mumiae  
Spiritualische Kraft und Eigenschaft an sich/  
darumb hernach dasselbige Kraut als ein Bal-  
samus

samus Mumiae Microcosmi wider vielerley Krankheiten zu gebrauchen ist / oder aber ferner aus demselben Kraut seine Q. Essentia oder cum Sp. Vini sein Magisterium extrahiret / und darnach pro conservanda valetudine & contra varios morbos gebraucht werden kan / wie dann von dergleichen Transplantation, in folgenden capitibus mit mehrm Gründ weiter geredet werden soll / und ob wol der Extractionen mehr erzählt werden können / habe ich doch die vornehmsten nur / als drey gemeinen Extractiones und darzu gehörige per Retortam vel B. M. distillationes dem Schüler heimgestellet haben wollen / denn ein jedes gehört an seinen Ort.

## CAPUT III.

De Mumia Spirituali corporis  
vivi Microcosmi.

**S**pachdem Theophrastus vñer vorgemest de Mumias, als die corporalische in Libello de Tempore erzählt hat / gedenket er hernacher auch noch einer Mumiae, und saget / daß dieselbige von einem lebendigen Leib / aus welchem Glied man wolle / ohne Verlesung

B 2

dessel-

desselbigen Gliedes gezogen werden können/dar-  
durch er auch gar viel in gemein unheilbare  
Krankheiten curiret habe/ Item: Das da-  
durch die größten zwey Feinde als ein Affe und  
Schlange/ also auch zwey Menschliche Feinde  
mit einander können versöhnet werden / Item  
das dadurch Liebe zwischen Weib und Manns-  
personen zügericht / und viel andere Wunder-  
werck mehr angestift werden können. Es sey  
aber als ein Geheimniß verschwiegen blieben/  
darmit er aber das Fundamentum solcher  
Mumiæ, was es sey/ uñ wie sie gebraucht wer-  
den solle / den Electis doctrinæ Paracelsicæ  
klärlich genung zu verstehen gebe/ so gibt er ein  
Exemplum von Magneten / und zeiget an/  
warumb und aus was Kraft der Magnet das  
Eisen an sich ziehe/dadurch er dann wie in fol-  
gendem Capitel erkläret wird / die sware Ex-  
tractionem Mumiæ Spiritualis & ejusdem  
Naturam zu verstehen giebet / wie er dann  
auch weiter heimlich auff den Grund deutet/  
als er spricht / die Spiritualische Mumia wir-  
cket nicht / es geschehe dann durch ein lebhafft  
Mittel/ ob nun gleich ihr viel vermeynen möch-  
ten / aus solchem seinen Andenten wenig oder  
wol gar nichts die Spiritualische Mumiam zu/  
verste-

verstehen sey: Gedoch so einer durch subtile Nachforschunge, die rechte Erfahrung des Magneten und Eysens concordantiae, ihrer Eigenschaft / Natur / Geburt / und Jugend erlanget / so wird er hernach solches Exemplum gar leichtlich auch auff den Menschen zu appliciren wissen / und alsdenn dadurch die Mumiam Spiritualem, und ihre Extraction und Usum verstehen mögen/diesweil nun allein des Magneten rechte Erfahrung hiezu von nothen/will ich hiermit dieselbige anzeigen.

Der Magnet ist in seinem ersten Ursprung nicht eine natürliche sondern monströsche Geburt / weil er nicht von zwey gleichen / sondern ungleichen Natur-Eltern / wie ein Maus-thier gebohren und entsprungen ist / Also/ daß seine Mutter und materia corporea passiva, ist ein gemeiner und steiniger Mercurius, sein Vater oder forma activa aber ist ein metallischer Sulphurischer Martialischer Spiritus, wie aber ihrer beydes Vermischunge geschehen sey/merck also: Da der liqvor Mercurialis steiniger Art nach in seiner prima materia o- der liqvore gelcgen neben dem Mercurio Martis, wie sie denn allezeit bey einander gefunden werden / hat er dadurch eine geringe

Transmutation befommen/ und aus Ursach/  
 daß sie einander ziemlich nahe verwand seyn/  
 sich also mit einander vermischt/ also/ daß er ein  
 Mittel Natur zwischen den Metallen u. Stei-  
 nen hat / und wol ein halber transmutirter  
 Mercurius genennet werden möge / als aber  
 solchen Mercurialischen liqvorem die Mar-  
 tialischen Sulphurialischen Bitterungs-Gei-  
 ster / als die forma metallica angefallen oder  
 durchstrichen / hat er solchen Spiritum Mar-  
 tis, weil er ihm etwas wegen der Mutter / wie  
 gemeldt/ verwandt worden/ angenommen/ bey  
 sich behalten/ und hernach in sein corpus coa-  
 gulirt worden / weil denn ein ieder Spiritus  
 allein von demjenigen begehret nutritur zu  
 werden/ das seiner Natur am nechsten verwand  
 ist/ und solche Natur oder Geist allein im Mar-  
 te gefunden wird/ so zeucht der innerlige Mar-  
 tialische Geist des Magneten das Corpus  
 Martis an sich wegen seines Verwandten oder  
 gleichförmigen Geistes / und zunaget oder re-  
 duciret das Corpus Martis, auf das sein Geist  
 lebendig und ihm den Magneten/ als ein Nu-  
 mentum, mitgetheilet werde/ ic. So nun die  
 Mumia Microcosmi auch extrahiret werden  
 soll/ so muß es durch ein Microcosmischen Ma-  
 gneten

## der Natur

gneten geschehen / welcher eine gleichmässige  
Geburt habe mit dem Mirialischen Magneten /  
wie solche im folgenden Capitel weit ausstig  
erkläret werden soll.

### CAPUT IV.

## De Fundamento Extractionis Mu- miæ spiritualis ejusdemque Magnetis.

PHilosophia die bezeugeet mit der Experi-  
entia, daß allerding Magnetische oder au-  
sich ziehende Sympatische und Antipatische  
Natur allein in der Krafft des Sulphurischen  
lebendigen Geistes / siege / daraus folget / daß  
der Magnes Microcosmi durch den micro-  
cosmischen Sulphurischen Spiritum als die  
formam und einem Frembden / dem Micro-  
cosmo, doch ein swenig verwandten Mercuri-  
um oder materiam passivam, den Martialis-  
chen Magneten gleich gebohren werden müß-  
se / so ich nun des Theoph. eigenen Worten  
(wiewol es Experientia auch freiset) Glau-  
ben gebe / daß nemlich der microcosmische  
Sulphur in den excrementis und das micro-  
cosmische Sal in urina sich erzeige / und eines  
theils ausgehe / und aber der Microcosmische

Mercurius nicht heraus gelie / sondern bleibe /  
so finde ich gar leichtlichen eine gleichmäßige  
Geburt Magnetis Microcosmi in den Ster-  
coribus wie mit den Martialischen Magneten

Die Nutrimenta so wir essen/u. uns etliches  
Zheils in der Natur (sonberlich des Brods )  
verwand seynd / und von dem innern Archeo  
in primam materiam liquidam Mercuria-  
lem digeriret werden / sind gleich zu achten  
dem steinichten Mercurio, solcher Mercurius  
oder materia nutrimentalis, weil sie also in  
den obern intestinis in der liquidität durchge-  
het/in dem stetigen und ohn unterlaß in leben-  
digem Leib währenden Microcosmischen Sul-  
phurischen Geist/bis er endlichen in Momen-  
to coaguliret/und zum Ausgange gezwungen  
wird/welches von seiner Magnetischen Natur  
und Eigenschaft/u. iest erzehlter Ursach we-  
gen bislich Magnes Microcosmi genenget wer-  
den soll / wie er dean auch solche Magnetische  
Natur gewaltig in dem erzeiget/das er ein un-  
gventum sympatheticum zu Heilung der  
Wunden und Schaden gibt/ so allein durch die  
Waffen treffliche Wirkung vollbringen.

## CAPUT V.

Processus Extractionis Mumiae  
spiritualis.

R. Jeßt

Resp. Geßtgedachten und angezeigten Microcosmischen Magnetē/laß ihn an den Schatzten an der Lufst/da keine Sonne hinkommt/deum sie ziehet ihn den Sulphurischen Geist aus/trucken und zu Erden reduciret werden/dar durch kombt die schädliche Feuchte/so dem Sulphur zu wider/darvon verleuret auch den Fœtorem, und swird der Sulphur in suum centrum redigiret / bind es über welches Glied du willst/laß es darüber erwärmen / und ist am besten dasselbe Glied / durch Bewegunge in Schwef zu bringen/so zeucht alsbald der Magnes Microcosmi seines Gleichen Natur/als die Spiritualische Mumiam den Aerischen Sulphurischen wesenden Geist des Menschen an sich/nach eines iedern Gliedes proprietät und Eigenschaft / ist das Glied gesund / so ist auch sein Spiritus gesund / und swird gesund extrahiret/ist aber das Glied frack/so ist auch Der Spiritus Interior mit demselben morbo inficiret/und swird auch also ein inficirter Spiritus hujus vel alterius morbi extrahiret.

## CAPUT VI.

## Generalis Doctrina de usu Mumiae spiritualis.

**S**esweil Theophrastus saget/die Extra-

B 5

Gra

Etia Mumia Spiritualis wircket nicht / es sey  
 dann durch lebende/oder Vegetabilische/oder  
 animalische Mittel / zu Vertreibunge der  
 Krankheiten. So muß man die Mumiam Ex-  
 tractam in dem Magneten nicht bleiben lassen/  
 sondern in Naturam vegetantem produci-  
 ren/dadurch die Extracta Mumia aus den Ma-  
 gneten/so an ihm selbsten nicht vegetiret/in ei-  
 ne svachsende wirkende Art gebracht/und da-  
 her in Spirituali virtute attractiva stetiges  
 fort getrieben werde / denn ob gleich der Ma-  
 gnes Microcosmi ein Theil der Spirituali-  
 schen Mumiae desselben Glieds extrahiret hat/  
 so ist doch derselbigen Mumiae nicht genungsam  
 oder gar heranissen/wie es dein in den Morbis  
 gänzlich extrahiret werden muß / zu dem so er  
 einem andern corpori administrireret / oder  
 eingegaben werden solte / wird er wegen der  
 einzelne nicht stark genug operiren / darum  
 muß es durch folgende Vegetabilische Art voll-  
 send extrahiret werden.

Resp. Die Magnetische Terram , darin-  
 nen der Spiritus Mumiae partim durch die U-  
 berlegungen gezogen ist / seminire darein ein  
 Samen / welcher demselben Glied oder der  
 Krankheit zugeeignet wird / als in Isteritia  
 est

est ductorium seu attractorium coloris, se-  
men lini, cannabis, Juniperi : In Hydrope  
Pimpinella herba Ononidis, Absynthium :  
In Pleurisi, Perforata : in Peste Pyrola,  
Plantago : In Ulceribus & Vulneribus, Per-  
ficaria maculata, Solidago minor, Dracun-  
culus alter, Symphitu majus : In aliis flu-  
xibus falsis ac maximiis doloribus denti-  
um, oculorum, menstrui, causa sanguinis  
corrupti falsi, Persicaria maculata medi-  
um appropriatum est, & sic de cæteris. Laß  
wachsen in Lüfft und Wetter / so sehet die ope-  
ratio virtutis attractivæ erst recht an / und  
zeucht per vegetantem Naturam Sympa-  
thicè seu Magneticè die reliqvos spiritus  
Mumiæ desselben Glieds vollends in sich. Ist  
es aus einem fracken Glied gezogen / solle get  
derselbe Morbus in derselbigen Fruche / wie  
mit derselben gehandelt wird / also geschie-  
het auch Sympaticè denselben Glied / dar-  
aus es gezogen / als Exempli gratiâ : Ist der  
Morbus verbrandter durrer Art / als Icteri-  
tia, und begehrest ihnen ausgänglich u. flesig  
zu machen / so wirff das Kraut sampt der Ter-  
ra magnetica in ein fliessend Wasser / ist der  
Morbus

Morbus wässerig als Hydroposis, nachdem genügsam verflossen/ so verbrenne die Frucht samt der Terra Magnetica , so dorret der Morbus auch aus/ ist der Morbus temperatus als etliche Ge chlechte Icteritiæ sind / Febres Epilepsiae oder dürrre Krankheiten / die nicht so gar strenge seyn / und sweder in nimis sicco noch humido stehen/ so lass die Terram Magneticam allgemachsam in Lufst od Rauch ververben / so gehet der Morbus temperate hinweg / gibstu die Frucht einem Thier so stärcker Natur ist/ als der Mensch der frack ist/ so wird es mit derselbigen Krankheit behaftet u. der Patient verleurts/ daher auch grosse Missbräuche entstanden/ daß man also Pesten, Febres, Apostemata , aus den Cadaverib<sup>9</sup> und am Schelmen gestorbenen Leiben in Naturam vegetantem gezogen / und darmit die Leute/ Brunnen und ganze Landschafften mit sonderlichen Krankheiten vergifftet hat. Ist die Mumia aus einem gesunden Glied gezogen / so soll dieselbige Frucht nicht verderbet/ besonders stetiges in wachsender Natur erhalten werden/ Also daß dieselbige Frucht in einem jungen gesunden Eichbaum und bey der Wurzel in Kern hinein transplantiret und darnach das Loch wieder

wieder verschlagen werden/dadurch wird auch dasselbige Glied stetiges und bey der stärke-  
sten Sympathia / wie der Baum / als in den  
Schwindfütigen zu handeln / also hat auch  
vegetiret die Natur in oder weiten aber allzu-  
starck u. geschwind / welches propter alia ac-  
cidentia nicht gut ist / daß die Natur zu starck  
wachse / und wol ein ärgers als steter Fluß dar-  
aus werden mag / als geschiehet so man die Haar  
in selber transplantiret / werden die Haar ge-  
schwind wachsend gemacht / so man es aber zu  
lange darinnen läßt / und die selber nicht umb-  
hauet oder verbreundt / so geschicht dadurch den  
Augen und Hirn wegen des zu geschwinden naß-  
sen wachsen grosser Schade und Schmerzen /  
besveget stetigen Fluß des Gesichts / darumb  
nach Gelegenheit der Person und Gliedes eine  
rechte temperirte Natur der Bäume / darin-  
nen die Mumia transplantiret werden sollte /  
alsdenn sonderlich die Eichen sind die langsam  
wachsen / u. doch lange währen / darum auch die  
Zähne so den Kindern ausfallen darein trans-  
plantiret werden sollen / so wachsen neue lang-  
sam u. starkwährende und langvierig gesunde  
ohne Schmerzen / so lange die Eichen vegete-  
riren / welches ein Mensch nicht wulerleben  
mag /

mag/soll aber die Mumia einem lebenden Thörper gegeben werden / als so ich meines Gliedes Eigenschaft und gesunde Natur einem andern mittheilen wolle/es sey aus einem Particular-Glied/oder ganzem Leibe / so muß ich dieselbe Frucht einem ganz zu essen oder zu trincken geben / oder so es unwissend und unvermerkt geschehen solle / kan man sein Essentiam per Sp.vini extrahiren / und sie einem beybringen wie man will/wie denn in Nachunge der Liebe und Freundschaft gehandelt wird / und im nachfolgenden Capitel weitläufiger specificiret werden soll.

## CAPUT VII.

De Usu Mumiae Spiritualis in  
specie.

**G**wol aus folgendem Capitel mit fleißiger Nachgründung Magiae naturalis ein Magus durch die Doctrinam Generalem den Nutz und Gebrauch aller extrahirten Mumien auff ein iede speciem worzu einer Lust hätte/leichtlich finden möchte. Jedoch zu besserer Anleitung zu dieser schönen Mysteriischen Magischen Kunst habe ich Generalem Doctrinam mit nachfolgenden Exempeln ziehen wollen/und wiewol nicht möglich/ alle

alle Species zu erzählen / so können doch aus folgenden / alle andere / die ihm ein ieder erdencken mag / wohl verstanden / und ins Werk gerichtet werden / &c.

Folget

Exemplum primum.

Bon Machunge der Liebe u. Freundschaft zwischen zweyen Mannspersonen.

Wenn ein Mann des andern Kunst begehrret / so soll derjenige / so es begehret / seines eigenen Leibs terram magnetiam nehmen / und dieselbige auf die drey principalia membra emunctoria binden ob legen / als newlich auf die Emunctoria cerebri , hinter die Ohren / denn da hat der Spiritus Sulphureus ac cerebri ac memoriæ durch die poros seinen Ausgang / darum der Mensch hinter den Ohren leicht schwitzen / also auf die Ethunctoria cordis unter die Uxen / über die Emunctoria Epatis ac Renum , über die Schutlichten / durch solche drey Derther Poros purgiren sich der 7 principalium membrorum Spiritus Sulphurei , ob lebende webende Geister / las darob durch Bewegunge des Leibes wol erschwißen / behalt ein iedes besonders / die Torā Magnetica

cam hinter den Ohren/darein der Spiritus cerebri gezogen/thu besonders mit ein wenig anderer vermischter Erden / see darein ein semen origani oder Anthos, Basilici vel spicæ, oder andere Kräuter Saamen / die dem Gehirn zu geeignet/laß aufwachsen/so zeucht sich der Spiritus cerebri in die Frucht und vegetirt &c.

Die ander Terram Magneticam unter der Uren thu auch besonders mit ein wenig anderer vermischter Erden / see darein die Herbsfräuter als Melissam, Borragium, Ochsenzungen / Endivien.

Die dritte Terram Magneticam bey den Schlachten thu auch besonders mit anderer vermischter Erden/see darein die Leber / Milß und Nieren-Kräuter/als Cardabenedictam, Gariophyllatam, Rosinarinum, Semen Onodinis , so zeucht sich derselbige Spiritus des Gliedes auch darein. Diese dreyerley Früchte thu zusammen in ein Glas / genß den Sp. Vin. Darauff / zeuch per digestionem die Essenz heraus / und gib sie dem andern zu essen ob trinken/worin du kanst/so vermischt sich hierunter der Mumialische Spiritus mit dem Leib/ u. gehet ein iedes an sein appropriatum locum u. Glied/u. vereinigt sich mit demselben / solcher Gestalt/

Gestalt / daß sein Gemüth und Sinn in allen Dingen dem andern Leib / daraus es genoßen (als der Mumiae) gleich wird / und städtiges in Sachen zugefallen / & propter unionem concordantiae gleich / und mithellig zu seyn begehret / ist aber die Mumia allein aus dem Hirn gezogen / so concordiret sie allein ihren Sinn / Gemüthe und Verstand / als mit einem Worte zu sagen / In spiritu seu facultate animali cerebri præcedentis. Ist sie allein aus dem Herzen gezogen / so kommen sie überein in spiritu seu fonte vitam hauriente. Ist die Mumia allein aus den andern Gliedern / als der Lebern und Nieren gezogen / so concordieren sie mit einander spiritu , seu facultate naturali , id est , concupiscibili , appetente attractrice , alteratrice & auctrice , die ihren Ursprung in gemeldte Glieder nehmen / werden sie alle drey zugleich gegeben / so wird die concordantia und Liebe desto grösser / höher u. stärcker / denn alles liebet am höchsten / was ihm in der Natur am nächsten u. höchsten verwandt / und am gleichsten ist.

Exemplum secundum.

Zweene Feinde mit einander vereinigen.

Solches muß zubereitet werden durch die zwey  
C Mumiæ

Mumien/wie das vorige Exempel angezeiget/  
allein daß man es extrahiren und beyden ge-  
ben muß/denn so nur das eine Thess seine Mu-  
miam seinem Feinde eingebe / müste ihn sein  
Feind wol lieben / und ihm willfahren / aber  
nichts desto weniger könnte der Versöhnte vom  
anderen noch gehaßt werden/darum eine gleiche  
Einigkeit zu machen/ muß einem geschehen wie  
dem andern.Also nimb beyde extrahirten Mu-  
mias,darein transplantir die herbas appro-  
priatas,die gib ihnen beyde zu essen.

Tertium Exemplum.

### Ein Affen und eine Schlange mit einander zu vergleichen.

Resp. Sperma simiae & serpentis, mit ein-  
ander vermischt sampt einer Erden / theils in  
zrey Theil/in das eine Theil transplantire die  
Schlangenträuter/ u. gibs der Schlangen zu  
essen/in das ander Theil transplantire ein Nu-  
trimentum der Affen / und gib es ihm zu essen.

Exemplum Quartum.

### Lieben.Freundschaft zwischen einem Man- ne und einer Frau zu zurichten.

Solches geschicht / gleich wie das erste E-  
xempel ausweiset / allein ist dieses darbey zu  
mercken / wann der Mann dem Weibe seine  
Mumiam geben will/ so soll er anstatt der Nie-  
ren-

renkräuter nehmen Mutterkräuter / als da ist  
Valeriana, Rosmarinus, Satureia, Satyrium  
Fœmina, denn die höchste virtus appetitiva  
gegen dem Manne liegt der Frauen in Matri-  
ce, darum der Spiritus Mumiae appetitivæ  
Epatis ac Renum viri in gemeldte Mutter-  
kräuter transplantiret sverden soll/damit ver-  
mittelst derselben solcher Spiritus Mumiae,  
gleich wie durch ein Ductorium sich an das  
rechte Ort / als matricem, verfügen thun/so  
aber ein Weib solches einem Manne begehret  
zu geben / soll sie an statt der Mutterkräuter  
nehmen die Kräuter/od Saamen/so den mem-  
bris virilibus zugeeignet sind / als da sind Sa-  
tyrium masculus, u. soll bey Leibe kein Men-  
struum loci hujus Mumiae Spiritualis, wie  
etwa von Gottlosen Weibern geschehen / ge-  
ben sverden/denn es lauter Gifft und der Todt  
selber ist/und obwohl das Sperma virile & fœ-  
mineum , so es wie vorgeniesdt in ein Kraut  
transplantiret wird / gleich überzehlste Effe-  
ctus hat/so ist doch solches bey hoher Straße  
von Gott verboten/ u. soll darum nicht in sei-  
ner u bstantz gebraucht sverden / sondern es  
kan/wofern es vonnothen/ sein Spiritus durch  
die Terram Magneticam , wos durch die  
Schluchten extrahiret werden / doch sag ich

E 2

nicht

nicht/dass solches einem ieden zulässlich ist / son-  
dern / wie auch von allen andern Exempeln zu  
verstehen / mit guter Bescheidenheit / ohne  
Verlezung des Gewissens/ gebraucht werden  
soll/ also so ein Mann mit seinem Weibe gerne  
eins leben wolte/ und sie ihm aber in allen Din-  
gen zu wider wäre/ so halte ich davor/ dass es oh-  
ne Verlezung des Gewissens gar wol gesche-  
hen kan/ so er ihr seine extrahirte Mumiam  
zu geniessen gebe/ u. darmit eine Concordan-  
tiam der Gemüther machen dörffste/ also so ein  
Mann begierig wäre ad productionem pro-  
lium, und seine Frau aber wegen discordiren-  
der Complexion ihme hierinnen widerwär-  
tig u. nicht zuneiglich wäre/ kan er ohne Sün-  
de ihre Natur durch seine Mumiam corrigi-  
ren/ ihme vergleichen/ und appetitus machen.

### Exemplum Quintum

Von Wirkunge der Antipathia, den-  
gleichwie durch die Sympathiam allen Glied-  
ern geholffen werden kan / also auch durch  
Antipathiam den Gliedern ihre Facultates  
gar benommen/corrumptiret/u. mit Krank-  
heiten inficiret werden/nachdem man mit der  
Mumia desselben Glieds handelt/ als so man  
extrahirte Mumiam vermischt mit andern  
gifftigen Thieren oder Gifften/ und sie darin-  
nen

nen verfaulet/oder daß sie mit andern vergiffen inficirten mumiis von francoen Menschen oder Thieren/ oder mit menstruis vermischt / u. sie beyde zugleich in herbas transplantiret/u.in stetem Wachsen erhalten wird/ so währer der morbus auch stets / oder einem Frosch oder andern Thier allein angehengt/ und wieder lauffen lassen. So man aber Sympathice die Glied/daraus die Mumia extrahiret/in ihrer Facultät mehr bekräftigen/u. stets in wachsender/währender Natur erhalten will/so soll auch der gleichen Mumia extracta stets vegetiren/nach Gelegenheit des Gliedes/als temperatē in einer Eychen oder andern dergleichen guten gesunden Bäumen/ als Eychen/Ashen heftig zu wachsen/aber so die membra gar zu arida wären / mag die Mumia in einem Fieber.oder Holderstauden verborgen werden /u. hernacher ferner in ein temperirten Ort transplantiret/ also in gar zu nassen Complexionen der Glieder/mag die Mumia eine Zeit in die hizigsten am langsamsten wachsenden Baum u. Frucht/ als Juniperum u. seines gleichen transplantiret/u. alles zeit dieselbigen Früchte/darein sie transplantiret/mit Fleiß vor Schadē behütet werde/also

E 3

auch

auch Sympathicè solche Glieder / ob sie gleich nicht frant sind / in ihrer gesunden Natur zu conserviren / soll ihre Mumia extracta , erstlich in die herbas confortantes & conservantes illa membra appropriatas transplantiret / und hernacher in steter vegetation in arbore qvadam temperata , erhalten werden / also pro confortatione Facultatis cerebri , in semen Lilii albi , vel Anthos speciem , und hernacher in Wacholderstauden / Et sic de aliis , ut Mumiam Facultatis vitalis cordis in herbas confortantes cor .

Antipathicum , die Krankheit per Mumiam zu extrahiren / u. einem andern zu geben

Resp. Des Krancken Mumiam , oder aber eine extrahirte Mumiam corporis adhuc vivi , sed infecti aliquo morbo , als febri hydropsi , Seminir darein der principal Glieder herbas appropriatas , laß wachsen / die Frucht einem Zvier oder Menschen geben / so bekombt es dieselbe Krankheit / also sind auch die Brunnen vergiffet worden / und ein ganz Land damit inficiret / It . so solche Frucht Rodusweise um ein speculum gelegt wird / u. der Specul auf Wasser im voll Mond gelegt wird / daß der Mond dreinscheine / so wird durch die reflexus des Mondes und Specul : vergiffet / wer

wer in die ander oder erste siehet / der wird mit  
derselben Krankheit vergiffstet / also auch so  
mit dem Mgestopr Creußweise auff das spe-  
cul. gelegt pestis universalis über ein gaug  
Land kan gebracht werden / welches aber von  
Gott zum höchsten verboten/ und anders nicht  
denn die Magischen Kräfte der Natur zu se-  
hen/hier angezeigt wird/ auch keiner dieselben  
missbrauchen soll.

### Die schwärze und andere Gelsucht zu vertreiben.

Extrahir seine Mumiam an allen drey Prin-  
cipal-Orten/ darmit der ganze Spiritus Mu-  
mialis, der denn in Ieteritia im ganzen Leibe  
dispargirt liegt / extrahirt werde / darein  
transplantire semen Lini l. canabis autem  
cholidoniæ oder dergleichen ductoria Iete-  
ritiæ appropriata , du magst den Kranken  
auch darneben stets eingeben die Asiales oder  
Excrementa Anserum mit Wein vermen-  
get/oder die grana Juniperi, dadurch gehen  
die Farben in Urin aus/ mit derselben Urina  
Mumiata, laß alle Morgen die Terram Ma-  
gneticam und Frucht befeuchten / so schet er  
an zu wachsen und Ieteritiæ Spiritus in die  
Frucht / dieselbe wirff mit Erde und Frucht in  
fließend Wasser / oder laß in ein Rauchfangk  
E 4 ver-

verdorren/ist der Leib zur Fülle u. Geschwulst  
geneiget so verderret es/ ist der Leib mager u.  
hizig/so wirfft ins Wasser / dadurch werden  
alle Gesuchten/und sonderlich die schwarzen/  
so sonst unheilbar geheissen / wird in Grund  
ausgeheilet.

Contra Hydropisin , cum sympathica,  
extrahire die Mumiam an den drey Univer-  
sal Orten/transplantire darein Absinthium,  
Pimpinellam vel Hyrundinoram, gib ihm  
auch in seinem Grand Absinthii und die cube-  
bæ,dass ein Theil Hydropisis per urinam ge-  
he/darmit lasst die Frucht befeuchten / darnach  
wen sie erwachsen / so verbrenne sie oder ver-  
dorre sie in der Lüfft.

In Seiten-Geschwir Pleurisi , extrahirt  
Mumiam facultatis vitalis ac Naturalis un-  
ter den Uxen und Schluchten / drein so trans-  
plantire vel pone Bismaluam , Plantagine,  
Veronicam , Aristolochiam rotundam,  
Melissam, treibe urinam mit derselben Kräu-  
ter Salibus, lasst mit befeuchten/ denn lasst in der  
Lüfft verdorren / oder / schüttts in das Wasser  
nach Gelegenheit der Krankheiten/ also auch  
die Lungen-Geschwir/Leber/Milb/und Nies-  
ren-Geschwür zu heilen sind. In Siebern/ex-  
trahir die Mumiam vitalem u. Naturalem  
unter

unter den Uren und Schluchten / also auch in allen z. Puls- Adern / darein transplantire Herbas sangvinem corrigentes ac putrificationem consumentes. Als da ist Urtica, Gamandrea, Chelidonia, Melissa, aut bacca vel semen Juniperorum, auch Urinam cum sale urticæ vel salviæ aut Juniperorum, feuchte die Frucht stets darmit an / wenn es aufgewachsen / so wirff es in ein fliessend Wasser / oder verdorre es an der Lufst.

In opilationibus Epatis, Lienis, cerebri, Pulmonis, Renum, extrahir ihre Mumiam, darein transplantire derselben Glieder herbas appropriatas pro deoppilando als in Cerebro, Ruta, Majorana, Elloborus niger; in Epate, Ruta, Epatica, Capilli Veneris; In pulmone, artica, veronica.

In Splene scolopendria: In Renibus ruta, Majorana herba ononidis, auch mit ihren Salibus, darmit feuchte an die Frucht / schütt's ins Wasser.

Allein zu Gliedsuchtē propter opilationem , extrahir derselben Glieder Mumias aus dergleichen / darin transplantire herbas appropriatas articulorum oder nervorum opilationibus, ut Rosmarinum, Lavendulam, Satyrion.

In Podagra, Extrahir Mumiam an den inficirten gleichen/ darein seminire Elleborum, fördere auch propriis mediis urinam, feuchte es mit an / die Frucht laß an der Lufst trucken/ oder verspünde es in ein Eichenbaum.

In Catharro extrahe Mumiam cerebri, seminire darein Garyophyllatam, u. laß in die Lufst verdorren. In Ulceribus & vulneribus: Extrahir an selben Ort die Mumiam, darein transplantire Persicariam maculatum, solidaginem minorem, dracunculum alterum , purgir urinam mit Weinsteint/ feuchte die Früchte an u. verdorre es in der Lufst

In Weinbrüthen extrahir Mumiam am selben Ort / transplantire darein Symphytum majus, und verdorre es an der Lufst.

In fluxibus falsis, dolores maximos cidentib<sup>9</sup>, ut dentium, oculorum, extrahir am selben Ort/transplantire darein Persicariam maculatum.

In menstruis abundantibus , extrahir in Schlüchten und Nabel / transplantire darein Persicariam maculatum, Cras urinam pullegio, feucht's darmit an/verbrenne es oder verdorre es an der Lufst.

In menstrui retentione extrahire die Mumiam auch am selben Ort auf den Brüsten/

sten/seminire darein Pulegium u. sein Halm/  
das Urinam, feuchts damit an/die Frucht geuß  
ins Wasser.

In der Schwindsucht oder Hectica, extra-  
hir die Mumiam an den drey Principal-Oer-  
tern/it. an dem Rückengrad/und an den Prin-  
cipal-Muscusen / transplantire darein Her-  
bam Hyrundinariaim oder Satyrion , laß  
wachsen/ verschlage es in ein Kirschbaum oder  
Eichen/oder transplantire nur die extrahir-  
te Mumiam strack's in ein solchen Baum.

In Particular-Schwindungen eines son-  
dern Gliedes / extrahir am obern und untern  
gleich desselben Glieds/die Mumiam, u. trans-  
plantire sie in ein wachsenden Baum.

Item wider solche beyde Schwindsuchten  
ist ein treslich Magicum Sympothicum me-  
dium, das Holz von einem Sarge/ darauff ei-  
ne Kindbetterin mit dem Rückgrad verfaulet  
ist/ angehencet / denn vis vegetativa auetrix  
& nutritiva Puerperæ, so in dem Rückgrad  
lieget/ ist in den Rückgrad geschlossen/ u. Ma-  
gnetice zeucht es das lebende Corpus aus dem  
Holz an sich. Ex hoc fundamento, kan man  
auch aus einem lebendigen Corpore Puerpe-  
ræ, ob andern feisten Personen am Rückgrad/  
solche fœcundam Nutritivam Mumiam ex-  
trahiren /

trahiren/in ein Herbam E&ticæ propriam transplantiren / und den Schwindsüchtigen zu essen geben / also kan einer ieden Krankheit Medicina aus einem ge uinden Corpore, welches derselben Krankheit mit der Gesundheit ganz widerwärtig/gezogen werden / und dem Kranken darmit geholstten werden.

Fruchtbar zu machen.

Extrahire ex Corpore fæcundo auff den Rückgrad / und bey den Uuen u. Schluchten / die Mumiam facultatis vitalis ac naturalis, die transplantire in Satyrlionem , oder besser in Cameleon nigrum , gib es dem sterili zu essen/u. laß ihn um den fæcundum stets wohnen/heng ihm auch die Wurzel und Kraut an/ so wird er so fruchtbar als das ander/und erlangt gänglichen eine andere Natur / solches ist grosser Herren Geschlecht auff nachkommende Erben zu bringen/nechst Gott die höchste Zuflucht.

Also kan man auch einen andern seine Stärke und Natur nehmen/und einem andern geben/extrahir des gesunden starken Mumiam oder ihrer mehr/ transplantire darein das Camæleon nigrum , gib es dem Schwachen zu essen / oder seine Essentia , hence ihm auch an Hals/und laß ihn umb die Starcken wohnen.  
Man

Man kan also eines Rosses Stärcke einem Menschen geben.

Resp. Das Sperma von gesunden Rossen/  
das man bey dem besüttē bekennen kan/ transplantire das Camæleon nigrum , das muß  
der Mensch essen/hengs ihn auch an/und woh-  
ne umb starcke Rosse / so werden die Rosse  
schwach u. der Mensch stark/ die Wurzel muß  
alsbald nach dem novilunio darein trans-  
plantiret werden. Und zwey oder drey Tage  
vor dem novilunio so folget / wieder genom-  
men werden/ auch mag solche Kraft einem an-  
dern Thier genommen und einem Menschen o-  
der andern Thiere gegeben / und mitgetheilet  
werden. Also und auf diese Weise gegebener  
Exempel kan des Menschen oder Biehe ge-  
sunde Natur Spirituallisch extrahiret und in  
ein Kraut oder Baum oder andere vegetabi-  
lischa Frucht transplantiret/ auch vegetabi-  
lich gemacht / und einem andern Menschen o-  
der Biehe Sympaticē nach der Mumiae Gi-  
genschafft zu wircken mitgetheilet / oder in der  
Erden/ Lufft/ Wasser oder Feuer gänglichen  
zerstöret / oder aber in steter Vegatabilischer  
Natur erhalten werde/wie solches ein fleißiger  
Magus u. Spagirist nach Anweisung u. Lehre  
dieses Tractatleins weiter und höher nach-  
zufine

zusinnen / demselben zu geben oder zu nehmen  
wird wissen/allein daß bey Verlust der ewigen  
**Seligkeit**/solche heimliche Magische / Sym-  
patische / und Antipatische Kunst nicht miß-  
braucht / vielweniger gemein und offenbar ge-  
macht werde!

Finis partis primæ.

Seqvitur

Pars Secunda hujus tractationis.

## CAPUT PRIMUM & ULTIMUM

**D**e Ratione Naturali arboris vitæ ac  
cognitionis seu scientiæ Boni & Mali, si-  
mique Mystica interpretatione secreti Magni,  
concordantiæ scilicet cabalisticæ Arboris  
vitæ, mortis Christi &  
Adami.

**S**ieh nun von der Natur des Baums  
Erfantius Gutes und Böses / welcher  
im Paradies gestanden / Philosophiren  
soll/muß hierin die h. Schrifft zum Zeugniß  
eingeführet werden/ die gibt ihm den Nahmen  
selbst / Gutes und Böses/ lt. daß derjenige / so  
darinnen essen will/alles das Gutes und Böses  
erkennen wird / und im selbigen Fall den Göt-  
tern gleich werden / uti testatur Persona Pa-  
tris ad alteras personas dicens, Ecce Adam  
**quasi unus ex nobis factus est, sciens bonū**  
**& ma-**

Et malum, swoher aber solcher Baum solche  
Eugend erlanget/ ob er sie vom ersten Geschöpf  
der Natur hergebracht / oder aber ob sie ihme  
erst hernacher eingepflanzt worden/ wird sol-  
ches heimlich in der H. Schrifft erklärret / denn  
die Schrifft saget: Serpens erat callidior  
cum & tis viventib' terræ, qvæ fecerat Deus.  
Darnach befindet sich auch/ daß die Schlange  
unter demselben Baum gewohnet habe/darum  
weil Gott solches gewußt / hat er ihuen die  
Frucht verboten/ so sieht man/ daß der Teufel  
sonderlich in die Schlange geschlossen/ denn er  
wusste wol/ daß die Schlange den Verstand am  
höchsten hatte/u. ihm am gleichsten war/ dar-  
umb gesellet er sich zu seines gleichen'/ u. betrog  
also die Ewam / daß sie vermeinet / die listige  
Schlange redete/ da doch die höllische Schla-  
nge aus ihr redete / aus solcher Vergleichung  
der Natur/ Arboris scientiæ und der Schla-  
gen/ auch daß die Schlange bey dem Baum ge-  
wohnet/ wird darmit heimlich angezeigtget/ und  
magicè verstanden/ daß die Schlange ihre Es-  
sentiam und virtutes essentiæ gleich Spiritu-  
alsweise/ in die Frucht/ darunter sie gewohnet/  
eingepflanzt und transplantiret habe / wie  
solches Theoph. im Büchlein vom Ursprung  
der Künsten auch mit gleichen Worten erzeh-  
let/

let/u. anzeigen / daß solches den Unerfahrnen/  
Ungläublichen / daß der gleichen potentias &  
virtutes noch heutiges Tages unsere Teutsche  
graue Schlange haben / und daß sie auch glei-  
cher Gestalt zur Zeit dem Menschen die Er-  
fäntnis aller simplicien, u. andere natürliche  
Gehheimnis natürlich offenbahren / und in das  
Licht der Natur sezen können / er saget aber leß/  
lich darauff / wievol der Einfältige kein Genü/  
gen darinnen haben möchte / achte ich nicht von  
nöthen / die Perlen für die Säuen zu werßen /  
der Weise versteht mich ohne Zweifel gar wol/  
wie nun solches zugeke / wirds ein Verständi-  
ger nach Grund der Natur / wenn er seine vori-  
ge Worte wol erwieget / und im andern Büch-  
lein de Tempore und von Ursprung der Kün-  
sten gegen einander hält / leichtlich mercken/  
dein in seinen vorigen Reden oder Worten sa-  
get er ausdrücklich / die Virtutes Scientiarum  
seyn des Baums Früchte spiritualischer Weis-  
se von der Schlangen / die darunter gewohnet /  
eingepflanzt worden / darnach weiß man zwey  
gemeldte Büchlein gegen einander hält / so sie-  
het man / daß er im Büchlein de Tempore die  
Mumiā Mīcrocosmi daselbst auch in zwey  
Theil scheidet / von den partib⁹, u. den 4. Cor-  
poralischen Mumis sonderlich tractiret / und  
hernach

Hernach von der Essentialischen / Spiritualischen Mumiiis Microcosmi auch sonderlich / also hält er in diesem Büchlein von Ursprung der Künsten auch eine gleiche Theilung. Erstlich saget er von dem Spiritualischen Theil oder Mumia Serpentis, wie sie in eine Frucht / dadurch der Mensch ihre Scientiam erlangen möge / transplantiret werden / und darnach tractiret er von den Corporalischen Partib<sup>9</sup> Serpentis, als von dem Fleisch der Zunge / vom Schmalz und Haut / aus solchem wol ein Verständiger abnehmen kan / daß in benden Mumiiis der Processus Extractionis Mumiae spiritualis gleich seyn muß / wie er denn auch im Büchlein De Tempore auch von der Mumia Serpentis, dadurch derselbe ihr höchster Feind / als der Affe vereiniget werde / erzählen thut / welcher nun das eine von der Mumia spirituali Microcosmi , oder das Büchlein De Tempore recht versteht / der versteht das von der Schlangen auch / darumb lautet sein Processus , secundum processum seu doctrinam partis hujus tractatus , daß der Schlangen spiritualische Mumia extrahiret / und in ein fructum transplantiret / und dieselbige Frucht einem andern gegeben werden soll und solches kan geschehen auff folgende Weise.

D

R. Das

R. Das Sperma in Efern (von der Schlangen) welches den der ganzen Schlangen Corporalische und Spiritualische Mumiam in sich hat / vermischt es mit einer Erden / seminir dar / ein was Frucht du willst / oder transplantirs in einen Baum unten an die Wurzel / bis in den Kern hinein / und propter ingenii acuitatem soll es in appropriatum fructum , als in einem schwarzen Kirschbaum transplantirt werden / so zeucht die Frucht spiritualischer Weise ihren spiritum mumiae als ein nutrimentum an sich / u. ist hernach virtus & qualitas mumiae serpentis in den Kirschen / aus denen extrahir ihre essentiam , u. brauche ihn pro confortatione cerebri acuitate que ingenii , also und gleicher Gestalt mag man die sperma in den Räbenstöcken transplantiren / und aus den Trauben den spiritum extrahire / und gebrauchen / gleich wie auch den Syriack / wenn er also in die Räben transplantiret wird / daß hernacher die Trauben die virtutes Theriacæ und viel subtiler erzeigen / auf ein ander Art kan man den spiritum mumiae serpentis , also auch aus der ganzen corporalischen Schlangen in ein Kraut oder Frucht transplantiren / daß man nehme die Schlange lebendig / sie in ein Glas schliesse / und ersticke sie per

per putrefactionem, in viscum reducire, denselben viscum in ein Baum transplantiret / oder den viscum mit einer Erden vermischt / und dann darein die herbas transplantiret. Also kan man contra lepram und morphæam aus der Schlangen Fleisch ein herrlich medicamentum præpariren / so man nemlich ihr den Schweiß austreibet / wose gebräuchlich / darnach das Haupt und Schwanz weggeworffen / das übrige in ein Wacholderstauden / bald nach dem Herbst / unten bey der Wurzel bis in den Kern transplantiret / und wieder mit Schlöhdörnen verschliesse / so reduciret sie sich deū wiederum durch den Baum temperatissimo naturali calore juniperi in ihr primum ens, und gegen dem Sommer zeucht der spiritus vegetabilis ihren spiritum loco nutrimenti an sich / dieselben Beer müssen darnach genommen / daraus ihr spiritus & sal extrahiret / wieder conjungiret / und als ein grosses arcanum Tincturæ contra lepram administrirret werden / die Juniperi seynd ein appropriatum lepræ, denn sic den Anfang Lepræ hinsweg nehmen.

Gleichwie nun medio mumiæ spiritualis serpentis die Scientia Boni & Mali in dem verbotenen Baum transplantiret werden / also

D . 2

ist

ist auch medio alterius cujusdam munia  
spiritualis die sanitas æterna seu vita, in den  
Baum des Lebens von Gott eingepflanzt  
worden, daß wer davon esse / ewig in Gesund-  
heit ohne corruption leben möge / wie Gott  
selbst bezeuget / daß er den Adam darum aus  
dem Paradies verstoßen / daß er nicht seine  
Hand aussstrecke / und esse von dem Baum des  
Lebens / und mit der Unwissenheit Gott gleich  
ewig lebe. Ob uns zwar unmöglich und aus  
H. Schrift nicht bewußt / durch was Mittel o-  
der muniam spiritualem demselben Baum  
die Kraft des Lebens von Gott eingepflanzt /  
so haben doch die Philosophi Naturales zwey  
erley Ursach in Natura befunden. Erstlich /  
daß durch Gottes Geheisch / als das Leben  
selbst / immediate dem Baum solch Leben in  
der Schöpfung mitgetheilet / oder aber ihm  
solch Leben mediate aus dem Schatz der Na-  
tur eingepflanzt worden / welche Schatzkam-  
mer ihrer viel gesucht / und endlich befunden /  
wie Hermes bezeuget / daß dem Golde der  
Baum oder Virtus des Lebens eingepflanzt  
seyn / und dadurch ( wenn es nicht contra sen-  
tentiam divinam wäre / welcher die Natur  
billich weichen muß ) der Mensch ewig leben  
könte: Zuin wenigen aber den prædestina-  
tum

tum terminum vitae mit steter Gesundheit zu erlangen / ist uns solche Jugend Arboris vitae von Gott zugebrauchen nicht verboten / sondern zugelassen / u. ist aus obgezeichneten fundbarlich / daß auch das primum Ens sive sperma auri, sonemlich das Corpus zuvor also in sein sperma, arte Chymica reduciret worden / in ein Vegetabilische Frucht / gleich so wos als andere Mumiae transplantiret werden können / dadurch / darnach die Frucht des primi Entis Auri, Jugend und gleich Philosophice darvon zu reden / Virtutem Arboris Vitæ naturalis erlangen und genossen / oder im geniessenden erzeigen können. Also nach Betrachtung solcher transplantation ist nicht gar unmöglich / ungläublich oder verwerflich / daß durch die Vegetabilia, als Blumen und der gleichen / die Metalla transplantiret werden mögen / wie man denn gar für gewiß ausgiebet / daß einsmal zu Nürnberg einem Rothgiesser ein ganßer Guss Mæssing in das beste Aurum transmutiret worden sey / allein von einer Blumen / so der Rothgiesser ohngefähr in dem Felde gefunden / und ihm ungefähr in den Mæssing gefallen / und dadurch solcher Mæssing einen überaus grossen oder hohen gradum Auri bekommen / also / daß auch der Meister den selben

D 3

selben gescholten (weil er es nicht vor Aurum erkandt) er habe ihm den Messing verderbet. Anno 1596. in Ungarn bey Locket ein Müller Gold in einen Baum R. gepflanzt/ da er dann jährlichen viel Goldes in wenig Jahren zu wegen bracht. Capitän Heroldt uns des Goldes gezeiget. Wievol nun nach gemeinem natürlichen Lauff nicht möglich / qvod metalla mediante materiæ vegetabilium transmutari possint. Jedoch wenn einer die Transmutation bedencket / so befindet er / daß es wol möglich sey/ als eine Weintraube an ihm selbst hat keine Eigenschaft aus seiner eigenen Natur/des Thriacks oder Schlangen / so man die aber darein transplantiret / so bekommen sie eine vermischt Natur / und wird in allen Dingen theilhaftig Qualitatis Thyriacæ, sive Serpentis, also hier auch zuverstehen ist / die Blum hat wolan ihr selbst keine potentiam, die Metalla zu ändern/ so aber die metallische Spermatische Tinctur der Blumen eingepflanzt/ und mit der Vegetabilischen Natur vermischet würde/ alsdenn ist es möglich / daß die Blum solch imprimirte Essentiam salis andern Metallen mittheilen und sie transmutiren könne/nicht daß es geschehe à Natura vegetabili, sed Metallica in Vegetabilem florem

florem transplantata. Also ist auch möglich/  
aller andern Metallen und Mineralien Gold/  
Eisen / Kupfer / Zinn / Bleu / Spießglas/  
Schwefel / Vitriol &c. Essentias, in einen  
Baum/oder Blum/oder Kraut zu transplan-  
tiren/und solche virtutes Quintæ Essentiæ in  
Vegetabilischen Körpern wider allerley  
Krankheit der Menschen zu administriren/  
welches denn nicht der geringsten Geheimniß  
eins ist/ und manchen groben Kopff/ dem die  
transplantation metallorum & mumiæ  
magneticæ unerfahren/gar wunderbarlichen  
und unglaublich seyn würde/ daß man durch  
florem Hyrundinariæ, Chelidoniæ, Ga-  
mandreæ &c. darein sperma metallicum  
imprimiret/ so grosse Wunder verrichten/ und  
die größten morbos darmit curiren kan/ will  
hiermit ein wenig von unser natürlichen trans-  
plantation lassen / und folgends fürslich ein  
wenig anzeigen/wie auch Gott von natürli-  
chen Baum des Lebens in dem Paradies in die  
massam Adam transplantiret/ und wie her-  
nach der Baum des Lebens selbsten an solchen  
vermischten transplantirten Holz gelitten/u.  
dardurch den todten Adam wieder lebend und  
ihme gleich gemacht habe.

Wunderbarlich ist Gott in seinen Werken/

D 4

wie

wie in dem Fall Adami und Wiedererlösung zu  
 sehen ist / denn gleich wie er durch den Baum  
 des Erkenntniss in ewiges Verbergen u. Ster-  
 ben geführet worden / also ist er auch durch den  
 Baum des Lebens ins Paradies / und durch das  
 Leben Christum selbst wiederumb erlöst / und  
 von dem Tode zum Leben gebracht worden /  
 denn es ist glaubwürdig / daß die Sybilla von  
 Christo magice geschrieben und prophetisi-  
 ret habe / daß nemlich Adam an seinem Tod bet-  
 te seinen Sohn nach einem Zweige ins Para-  
 dies gesendet / darmit er sich vom Tode erretten  
 möge / welchen er durch einen Englischen Geist  
 bekommen / und weil sein Vater unterdessen  
 gestorben / u. ihn tot funden / habe er den Zweig  
 auff seines Vatern Grab transplantiret / da-  
 durch der Zweig im auffwachsen die ganze  
 Spiritualische Adamische Natur in das Holz  
 des Lebens / als ein Nutrimentum , gezogen .  
 So schreibt auch unter andern schönen my-  
 steriis der gar alten Lehrer einer / welcher we-  
 nig Jahr nach dem Leiden Christi in Orienta-  
 lischen Landen Bischoff gewesen / daß dem Noæ  
 von Gott befohlen sey worden / daß er die ossa  
 Adami und den Baum darauff zu sich nehme /  
 u. in höchsten Ehren / als den Anfang Mensch-  
 iches Geschlechts / halten solle / welches er ge-  
 than /

than / und nachdem er seine drey Söhne in die  
drey Theil der Welt hat ausgesandt / habe er  
die Ossa auch in drey Theil getheilt / den unter-  
sten dritten Theil des Leibes / als die Schen-  
kel / seinem jüngste Sohne / den mitlern Theil /  
als Rippen und Armen / dem mitlern Sohnes /  
das oberste vornehmste Theil / den Schädel /  
dem filio primogenito, als dem Liebsten / ge-  
ben / und befohlen / als ein Schatz zu behalten /  
und sich dadurch den Anfang u. Fall Menschen-  
sches Geschlechtes und Lebens zu erinnern / als  
sich aber der Primogenitus um Jerusalem ges-  
setzt / habe er allda den Schädel auf einen  
Berg vergraben / daher derselbige Berg Cal-  
variæ Locus genennet worden / weil des Ada-  
mi Schädel allda vergraben / und darum / weil  
nicht viel Schädel / wie ihr viel vermeynen / da  
gelegen / so sagen auch die Evangelisten nicht  
Locum Calvariarum, sondern Locum Cal-  
variæ, darnach soll der Baum / darin Adams  
Natur transplantiret worden / u. lange Zeit /  
biß zu dem Leiden Christi / aufz behalten vor-  
den / zu dem Kreuz Christi gebraucht / und oben  
auf dem Schädel Adami eingegraben vor-  
den und gesetzt seyn / daß gleichsam der ganze  
Adam in und unter dem Baum wieder zusam-  
men kommen / mit der lebende Natur des Baums

25

# vermischt/.

vermischt/der/so den Todt verschuldet/ lieget unter u. im Creuz/der das Leben wieder bringet/und das Leben selbst ist/henget am Creuz/ und kompt zusammen die schönste Concordans des lebendmachendē reinen Menschen Adams/ mit dem lebendmachenden Blut u. Himmelthau/ auf daß er also auff Christum gänzlich transplantiret worden / Er sampt allen denen / so von solcher transplantirten Frucht Christi per sympathiam cœlestem magnetice zu Christi Leib gezogen/in das Leben verwandelt/ und sampt ihm leben könne. Welcher grundlosen Barmherzigkeit und Liebe Gottes haben ihm in Ewigkeit Lob/ Ehr und Preis gesagt sey.

Terra Magnetica est Stgospshpmndpm  
fol. 10. Practica fol. 11.

De

SECRETIS SECRETORUM THE-  
SAURO PHILOSOPHOR.

Ex Tractatu de

*Creatione Omnia Rerum Johan.  
Grlachii Baronis.*

**E**r Mensch hat in sich einen unaus-  
sprechlichen Magischen Magneten/welcher

Arbor Scientiæ Boni & Mali.

Qui de fructu hujus Arboris Sympathicæ  
Scientiæ Boni & Mali comedit, mortes  
æternæ particeps fit.

Arbori huic per serpentem, sub Arbore Lucifero mortifero  
obfessam Natura intarprimitur scientia Boni & Mali, cum  
morbis serpentis & Luciferi Natura.





Arbor vitæ , cui Adami natura  
per transplantationem in seita est.

Arbor vitæ , vita ipsa verùs Deus & homo , pen-  
det in Cruce seu ligno vitæ , ac sanguine suo ,qua-  
si rore cœlesti lignum vitæ per Adami naturam  
maculatum , ac omni corruptione mortalitatis  
purgat , ut qui arboris hujus fructu salutifero co-  
medat , in vitam transmutetur Adami .

Arbor Vitæ Per Divinam & humaram Naturam  
Christus imprimitur sub Sanguine Vitæ .



1034 Anno 1774  
Saxoniae  
in die  
anno 1774  
in die  
anno 1774

cher von Theophrasto Mumia genant wird/  
oder Balsamus hominis.

Durch diese Mumia kan sich der Mensch  
Magischer Weise erledigen von allen dem/das  
ihm zu wider ist / als von allen Krankheiten  
allhier auff Erden / wie dann Theoph. diese  
Magische Eur gewaltig rühmet / daß sie gehe  
über alle Curen , und Arcana , die da können  
durch den Spagyrum bereitet werden/ als von  
Metallen/ Mineralien/ Kräutern oder Wur-  
zeln.

Diesweil dann nun so grosse Dinge in dieser  
Mumia oder Balsam verborgen liegen so will  
ich sie auss einfältigste erklären/ daß der Pro-  
cess und Magische Eur dieser Mumia kan ver-  
standen werden / wie Theoph. davon schrei-  
bet/ und sie vor die höchste Magische LILI rüh-  
met/ und ist dieser Procesß/ daß du nehnest den  
Harm eines franeken Menschen / denn in die-  
sem liegt Prima natura vollkömlich in ihrer  
Trinität/ und ist die Mutter der Mitte Welt/  
u. ist warhaftig der ewig lebendig Geist Got-  
tes darinnen verborgen.

Diesen Harm richte zu/ daß Salz daraus  
werde/ dieser ist das Magische Eisen / darinne  
die Krankheit stecket / davon ist sie gemacht  
worden wie es vom Theoph. gesetzt wird.  
Dieses

Dieses Eisen/das ist dieses Kräuter Salz muß einen lebendigen Magneten haben / der nicht seiner Natur ist/ so thue also. Bringet den Magneten oder Mumia einem Thier bey/ also/ daß es vom Thiere genossen sverde eine kleine dosin, so wirstu bald den Magischen Magneten finden / der die Krankheit wird an sich ziehen/ und das Eisen/das ist/den Menschen/von welchendie Mumia genommen / von seinem Gebrechen ersledigen. Also will ich das grosse Geheimnis von wegen der Gesundheit des Menschen/ umb der Liebe des Nächsten offenbahren haben/ dadurch Aussab/ Franckosen/ Fallend- sucht Fistel/ Krebs/ und alle Mängel des ganzen Menschlichen Leibes können hingenosst werden.

Was nun weiter durch diese Mumia in der Magia zu wegen gebracht wird/ (wie im ersten Anfang forn in diesem Buch zu sehen ist/) denn sol zu erachten ist/ daß grosse Dinge darinnen verborgen liegen/ als in Magischen Künsten/ denen mag ein ieder selbst nachdencken/ daß die ganze Gottl. Christliche / natürliche Magia darinnen begriffen ist / denn das höchste Magische LILI, welchen Theoph. über alle Heimigkeit rühmet/ ist von mir offenbaret/ denn auf diese Weise kanstu Wunderdinge durch die Magiam finden. Bon

Bon der Menschen Mumia muß ich noch eins anzeigen / nemlich von seinem Magischen Magnetischen Balsamo, denn dieser ist / wie es angezeigt / prima materia der Mittel Welt / dadurch alle Metallen ihr Leben / das ist / die Seele wird ausgezogen / und in ein untödlich Leben gebracht / daraus da kommt Lapis Philosophorum Tinctura, und alles / so von Anfang der Welt / von allen Magis und Weisen ist gesucht worden.

Folget ein sonderbares jedoch natürliche Arcanum , durch Träume etwas zu erfahren / in sieben Puncta getheilet.

## I.

Die Träume sind Præludia und Vorblauß / Vordeutung zukünftiger Dinge / mit ihren wunderbarlichen Figuren. ( Ich rede hier nicht von denen die aus dem Blut verursacht werden / ) die das zukünftige Werk ihres erklären / denn wie einer geschickt /

schickt/der ander ungeschickt mit einer Sachen  
wird umbgehen / dasselbe erklaret ihm sein  
Fatum.

## 2.

Die Träume sind gleich den Warnun-  
gen/der himmlischen Influens und Constel-  
lation: Denn wie der Astronomus aus des  
Himmels-Lauff/ ausrechnen und abnehmen  
kan/wie es hernacher ergehen soll. Also kom-  
men die Warnungen aus dem Liechte der Na-  
tur / lange zuvor ehe die Sachen geschehen.  
Also auff die Weise hat Joseph durch die Fi-  
gur der Garben gesehen/dass er ein Herr wer-  
de über seine Brüder seyn / welche Figur auch  
seine Brüder verstanden haben / wie geschrie-  
ben steht Genes. 37.

Also auch in einer andern Figur hat er ge-  
sehen dieselbe Prophecey durch Sonn und  
Mond / und durch die Sternen / welchen  
Traum auch der Jacob selbst mit allen seinen  
Söhnen recht ausgeleget und vernommen.  
Solches aber ist viel Jahr hernach gesche-  
hen.

Her-

Hergegen haben auch die zween Träume/ die daselbst im 1. Buch Mosis im 40. Capitel des Einschenkers und Beckers Pharaonis / kurze Zeit für ihnen gehabt / nur 3. Tage.

Aber die 2. Träume Pharaonis Gen. 41. seynd über die 14. Jahr von Stund anfangen / darumb ist der Zeit halber eine sondere Offenbahrung / welche nicht allzeit im Traum erklärret wird.

Es ist auch selten ein Traum / der nicht etwas unnißes und eitels bei sich habe / wie auch des Josephs Traum selbst bezeuget / ja ihn sein Vater selbst ausleget und sprach: Müssen wir dann / Ich und deine Mutter / welche durch Sonn und Mond bezeichnet seyn / und deine Brüder / dich auff Erden anbieten / welches doch mit der Mutter im Werck nicht erfolget / denn Sie ist gestorben / ehe denn Jacob in Egypten zoge.

3.

Welche Träume zu mercken sind / oder nicht /

nicht/ist auch schwer zu erkennen/doch ist bey  
den Magis allezeit darfür gehalten worden/  
dass ihnen kein Traum vergebens komme / wie  
den andern Leuten/die sich in der Magia nicht  
üben.Derohalben nehmen Sie sonderlich acht  
auff die Gesichte und Traume/ welche gegen  
dem Morgen erscheinen/nemlich / wenn sie  
gegen dem Tage erwachen wollen. Dar-  
umb auch derjenigen/deren Auslegung sie wie-  
decumb im Schlaff vernommen haben / oder  
welche zum ersten/andern/dritten oder vierten  
mahl eben einer Nacht / in mehrern erschei-  
nen.

Denn unangesehen/dass sich dieselben wi-  
det allezeit umb etwas andern vder verkehren/  
so vergewissen sie doch den Menschen / dass er  
deshalben nothwendiglich vermahnet sey vor-  
den/wie dann auch der Patriarch Joseph zum  
Könige Pharaos selbst gesaget/sprechende: Das  
du aber den Traum zum andern mahl gesehen  
hast / der eigentlich ein Ding bedeut/ist eine  
Anzeigung der Vorgewissung und Besäti-  
gung des Traums/dass Gott denselben desto  
geschwindiger ins Werk zu richten vorhabens  
ist.

Die beständigen Traume seynd/  
wenn ein Mensch von einem Ding/  
dass

daz er zu wissen begehrt / zu Nacht davon  
lange gedencket / lange nachsinnet / trach-  
tet und phantasiret , wenn er schlaffen  
wil gehen / wie dann solches der Pro-  
phet Daniel bezeugeit in seiner Prophe-  
cie im 2. Cap. da er dem Könige die Träume  
wolte anzeigen/und denselben aufzlegen/sprach  
er zuvor/und sagte die Ursag solches Traums  
also: Du König / hast angefangen zu dencken  
auff deinem Bette/ was nach diesem zukünfti-  
gen seyn wird / und der Eröffner der Ge-  
heimnissen hat dir dasselbe gezeiget. Auff  
solche Weise geschicht einem ieden Men-  
schen / der mit begierde nach einem Din-  
ge gedencket zu Nacht / und damit ein-  
schläfft / dem wird aller Grund gezei-  
get / zuvoraus so dasselbe von GÖTZE  
durch ernstliches Gebet ersucht wird.

4. Auff die Fata und andere dergleichen  
Geister/ welche sonst für sich selbst gerne mit  
des Menschen Geist zu thun haben / mit ihm  
oft schlagen un̄ rauffen wollen/ doch in Gestalt  
bekannter oder unbekannter Personen. Auff  
dieselbe zwar soll sich der anfahende Magus  
nicht zu fest ergeben / denn sie seynd nicht  
G  
65

einem jeglichen tauglich zu verstehen / er habe  
dann sonderliche Erleuchtung von dem All-  
mächtigen. Aber von den verstorbenen  
Menschen / welche irgend eine Kunst ge-  
wusst / weil sie auff Erden gelebet / wird  
viel gewisser und richtiger gelernet / denn  
von den Phantastischen Geistern. Dessen  
zum Exempel sagt der heilige Augustinus,  
im Buch de Civitate Dei am 10. und 18.  
Cap. recht von einem / welcher im Schlasse  
vñne allen Betrug / mit einem verstorbenen  
Platonischen Philosopho, von des Plato-  
nis Schriften disputiret, und von deme ei-  
ne sonderliche Auflegung seiner Meynung  
erlernet habe.

5. Diesweit aber die wahrhaftigen Ge-  
sichte / und die gewissen Träume alleine von  
G O T T E S sollen erbeten werden / wol-  
len wir ein Exempel des Gebets für die  
Einfältigen für schreiben / auff den Sambs-  
Tage.

Dann nach den Sagen mag ein jeder  
die Namen G O T T E S und der Geister  
endern / wie ihm zum besten gefallen  
wird. Von solchen aber ist hier nichts vor zu  
haf-

halten/weil die andern Magi darvon schrei-  
ben zc.

*Frömmung zu gesagten*  
Gebet.

**H**EER GÖTTESADAY, der du dies-  
sen siebenden Tag durch dein heilig  
Wort Saday, hast erschaffen/und we-  
gen der Ruhe einen Abbat genennet hast/der  
du den Menschen nach deiner Bildniß erschaf-  
fen/und ihm für allen anderen Thieren eine  
unsterbliche Seele gegeben hast / dadurch er  
deine Herrlichkeit/Unüberwindung u. Barm-  
herzigkeit verkündige und anrufe/der du auch  
dem Adam/unserm ersten Vater/ dem Engel  
Raphael zugesellet/das er durch dessen Hülff  
und Rath dein Väterliches Gemüth ehret un-  
erkennet/sich auch seiner Gegenwart und Für-  
sichtigkeit frewete/und in dem Wege der War-  
heit und Eungend wandelte / und durch der  
Schlangen Listigkeit nicht gar verderbet wür-  
de. Der du auch dem David/als er wieder den  
Goliath streiten wolte/den Engel AGIEL ver-  
liehen hast/ und dem Tobiæ den Engel RA-  
PHUEL zugesellet hast/damit er von dem un-

E ij ref=

reinen Geist Asmodeo nicht umb gebracht und zerrissen swürde: Ich rufse dich an / und begehre deiner Hülffe/ daß du mir wollest zu lassen/ daß deine heilige Engel/ was Ordens sie sind / mir dienen / und mich unterweisen in allen Guten / damit ich ihrer Güte möge theilhaftig werden/ daß sie mir offenbahren und anzeigen( hier nenne das / das du begehrest zu wissen ) welches ich mir und meinem Nächsten / ja auch meinem Weib und Kindern zu Guten/ und allen frommen Christen zur Wollfart begehre zu wissen: Das wollestu O GÖTE durch den Freundlichkeit und Menschlichen Geist / ( hier nenne den verstorbenen Menschen / oder den lebendigen / dessen Geist du begehrest / daß er dir durch seinen heiligen Engel ( was Ordens der ist ) deine begehrte Geheimniss offenbare. Denn nicht allein der verstorbenen sondern auch der lebendigen Menschen EYESTRA könnten im Schlaff dem Begehrnden vorkommen) mir offenbaren / daß ich dadurch erkennen möge/ daß du allein der wahre und einige Schöpffer alter Wunderwerken bist. O HERRE Gott SÄDA X , vertl. du dem Patriarchen Joseph

Sepl̄ die grosse Theurung im Schlaff vorange-  
zeigt hast/ der du auch Jacob dem Patriarchen/  
auch deinem Propheten Daniel deinen Willen  
durch die Gesicht im Schlaff wahrhaftiglichē  
erkläret hast/ der du auch dein Weibe Pilati  
durch Mächtliche Gesichte geoffenbaret hast/  
daß der/selchē die Jüden mit einhelligem Ge-  
schrey zu Creukigē begehrten/ der wahre Got-  
tes Sohn sey. Ich N.N. (hier nenne deinen  
Namen) dein Diener und Unwürdiger/ bitte  
dich ganz demtiglich/ daß du mir in dieser  
Nacht in meinem ersten Schlaff den Mensch-  
lichen und Freundlichen Geist/(hier nenne a-  
bermahl den fürgenommenen Menschen / leben-  
digen oder todten Philosophum, Alchimi-  
sten oder Magum, von dessen Geiste du etwas  
zu wissen begehrtest) zuschicken wollest/ der mich  
in allen Sachen/ so ich ihn werde fragen/ war-  
haftig unterweise und lehre/ Insowderheit be-  
gere ich zu wissen/ O Gott/ daß ich wisse/(hier  
nenne dein Begehrten wiederumb ausdrücklich)  
derhalben du freundlichster Geist (hier nenne  
wiederumb den fürgenommenen Menschen/  
und diese Wort zu seiner fürgenommenen  
Bildnüs/ die du in seinem Namen bey der  
Nacht aus Machs/ ohne jemandes Beh-  
E iii seyn/

sehn / gemacht habest) (Ein Wachsbild muß  
bei Nacht gemacht werden.) Vernimt die  
Worte meines Mundes / welche ich zu dir  
sprach / durch den grossen und unaussprechli-  
chen Namen SADAY, und komme zu mir gut-  
willig von Stundan / wenn ich N.N. entschlaf-  
fen / u. thue mir durch meinen Geist im Schlaf  
oder Traum zu wissen / ohne allen Betrug /  
alles was ich begehrte zu wissen / nemlich / (hier  
nenne abermahl dein gethanes Begehrten was  
du haben willst) das bitte ich dich / durch die gu-  
ten Engel Raphael und Aziel, in dem Nah-  
men Gottes des Vaters / Gottes des Soh-  
nes / und Gottes des heiligen Geistes / A-  
men.

Darnach wickele das Bild desselbigen  
Philosophi in deinen Gebet-Zettel / darein  
magstu dein Begehrten oder Namen schrei-  
ben oder nicht / wie du willst / und legs unter  
dein Haupt-Kissen / so du schlafsten gehest /  
und sprich damit also : O JESU / du ewi-  
ge Wahrheit / zeige mir die Wahrheit / (und  
gedencke damit alleswege an deine Frage und  
Begehrten ) so wirstu im Schlaff erfahren  
alles / was du begehrest / und ist keine Ge-  
fahr

fahr oder Schrecken darben / sondern alle Dinge werden deinem Geiste sanftmühtig und freundlich offenbahren.

Es ist auch noch nicht noth / daß du die eingeführte Exempel im Gebete gegen EDETE alle auf einmal recitirest / sondern magst derselben einen Theil auf diesen / ein anders auf einem andern Tag erzählen / und das Gebet stellen / wie es dir wölf gefällt nach der bemeldten Weise.

6. So dir aber kein Mensch bewußt ist / weder lebendig noch todt / der dein begehrtes Arcanum swisse oder gewußt hätte / so ist von nöthen / daß du sonst ein Fatum für dich nehmest / welches Gewalt hat ein solches Arcanum zu offenbahren. So du aber das Fatum auch nicht weist zuvernehmen / und nach seinem Gewalt in einen Mahmen zu bringen : So ist es genug / daß du allein für dich selbst demselben Arcano fleißig nachsinnest / und mit solchen Gedancken darnach einschläffest / so geschicht dir wie jenem Carthaginensischen Arzt Gennabrio, von welchem

S. Augustinus schreibt : Da herselbige in Zweiffel stund / ob man auch nach diesem Leben ein anders hätte/er im Schlaff die Chor der Engel/ und ihr liebliches Gesang so deutlich gehöret/dass er anderst nicht vermeynet/da er jetzt schon erwacht/ er were schon in Himmel/ so doch sein Leib eigendlich auff dem Bette/ und in seiner Schlaff Cammer lag/wie er selbst bestand/dass er aber nicht mehr könnte zweifeln/ dass ein ander Leben nach diesem Zeitlichen sey/ seynd viel hundert Exempel, und möchten allhier erzählt werben / wie dann die begierige Menschen / viel seltsame Künste durch solchen seltsamen Process erlernet und erkundiget haben.

7. Zu bewahren aber/dass die Träume dem begierigen Menschen nicht vergebens geschehen/sondern das ihnen solche Gesichte von wesentlichen Geistern oder Engeln vorgestellet werden/wird aus der täglicher Erfahrenheit abgenommen. Denn es ist ja iederman besuft/ dass ein ruhiges Gemüth in einen reinen Menschen viel unerhörtes vornimpt/höret und sieht allein im Traum/in welche uns gedüncket/ dass wir fragen/lernen/ lesen/ finden/ sehen/rechen/

rechnen / und viel zweifelhaftigen Dingen  
vergewissert werden / viel unbekante und un-  
vermeynte/ja unsern Gemüthern unversuchte  
Dinge werden uns offenbahr / die Bildnüssen  
frembder Orter/Städte/Länder und Schlos-  
ser erscheinen uns/und sehen viel lebendige be-  
kante und unbekandte Personen/ und viel der-  
gleichen/ welche unserm Leibe nicht möglich  
seyn zu erfahren. Muß ja etwas seyn/dass uns  
solche Bildnüssen vorstellet / oder daß unsern  
Geist an solche fremde Orter aus entschlafes-  
nem Leibe ausführt.

Wie viel Menschen sind zur Hölle hin-  
ab gefahren im Schlaff / und haben dessen ge-  
wisse Zeichen mit ihnen auff Erden an ihrem  
Leibe / und sonst in andere Wege  
bracht.

Laß dich verosvegen auch nicht verwun-  
dern/ was des heiligen Benedicti Legenda  
anzeigt / daß er die ganze Welt bey einem  
Sonnengang auff einmahl hat gesehen. Die  
Schrift sagt nich vergebens Genes. 35. daß der  
Patriarch Jacob des Josephs seines Sohns  
Traum betrachtet/ uß demselben also verschwie-  
genet

gener Weisen nachgedacht habe / wie solche viel  
der gleichen Exempel mehr geschrieben sind  
in der Bibel.

Saget nicht der Psalmist lauter / daß Gott  
im Gesicht zu seinen Heiligen geredt habe  
Psalmo 89. Mit dem Könige Salomon  
hat GOTT auch im Traum nur geredet /  
und ihm seine Weisheit geben / wie aus-  
drücklich geschrieben steht 1. Rom. 3. Cap.  
Hätte nun Salomon auff denselben Traum  
nicht Achtung gehabt / so wäre er nicht so Wei-  
se worden. Darzu so hat Gott selbst ver-  
heissen Nun. 18. daß er wolle im Gesicht er-  
scheinen / oder wolle in einem Traum zu den  
Propheten reden. Und ein ieder Magus  
kan ein solcher Prophet geheissen werden / und  
sonderlich in Novo Testamento findet man  
gar viel derer Verheissungen.

Wenn die Träume Eitel wären / wie etliche  
Unverständige reden / so hätte Job übel ge-  
redet oder seine Freunde Job. 33. daß Gott  
einem ieglichen Menschen durch den Traum  
drehmahl von seiner Sünde abmahnet / und  
hin und wieder findet man der Lehrten so viel /  
daß

daf̄ uns Ḡott selbst durch Träume vermahne/  
lehre/zeige/tröste/stärcke / straffe etc. daß ei-  
nem Gottfürchtigen nicht zustehet/solche Leh-  
ren zuverachten / ist der os wegen allhier noth-  
wendig und recht/daß einer umb Verstand/O=   
der Bedeutung solches Gesichts oder Traums  
bitte/welche Auflegung wieder durch all-  
dere Träume geschehen muß.

Als viel die Schüler dieser Kunst belanget/  
ist hier gnugsam ange-  
zeiget.

## E N D E.





**Gedruckt im Jahre**

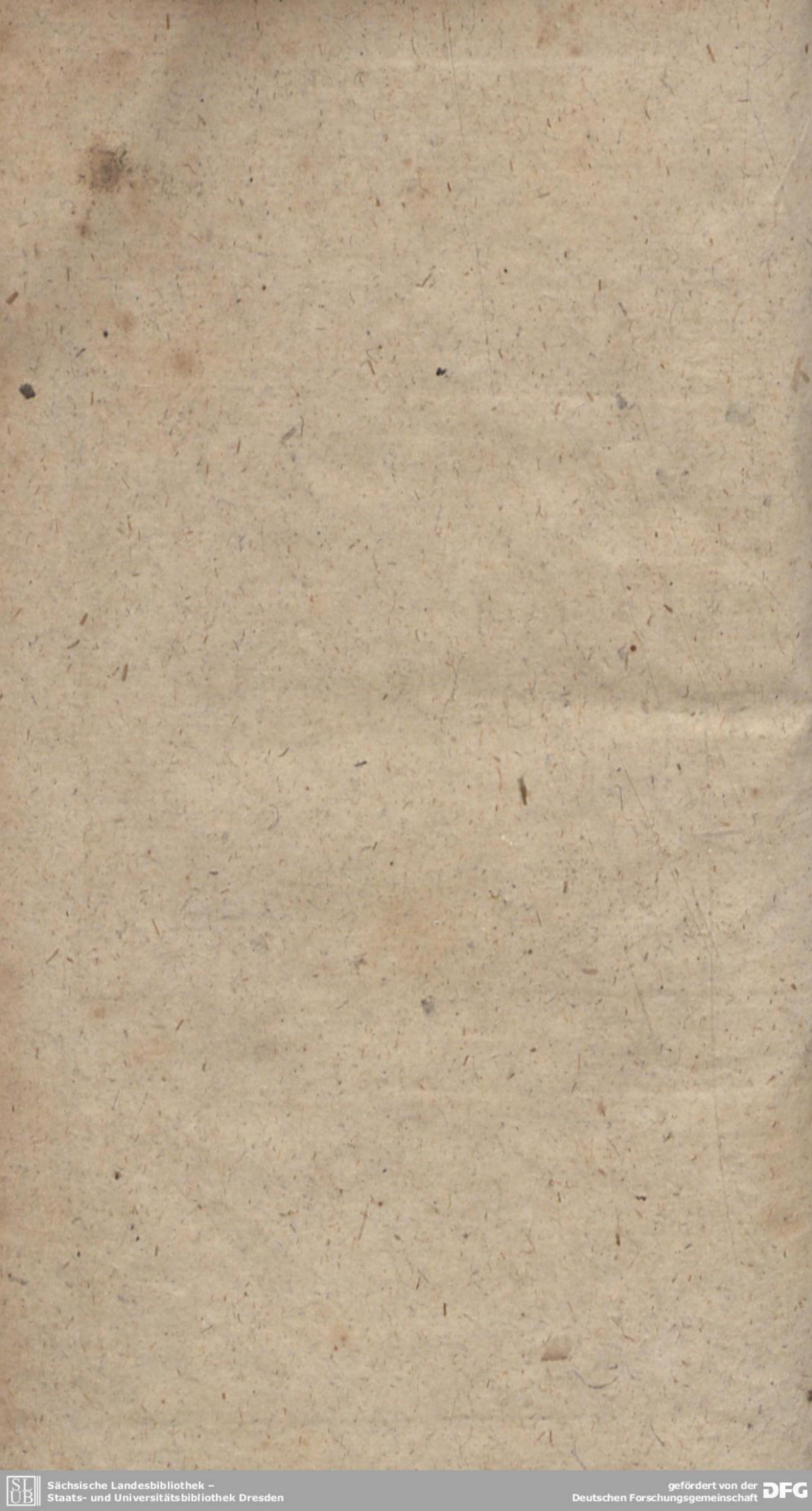
---

**M. DC. LXXXI.**









digitalisiert von: 274635828

SLUB DRESDEN



3 1713228

(Chem. 1090)

Chem. 1090.

